

Schwarzwälder Tageszeitung

„Aus den Tannen“



Nationales Nachrichten- und Anzeigenblatt für die Oberamtsbezirke Nagold, Calw, Freudenstadt und Neuenbürg

Bezugsp.: Monatl. d. Post N. 1.20 einschl. 18 S. Beförd.-Geb., zug. 36 S. Zustellungsgeb.; d. Ag. Anzeigenpreis: Der 1spaltige Textmillimeter oder dessen Raum 5 S., Reklame 15 S. N. 1.40 einschl. 20 S. Anzeigengeb.; Einzeln. 10 S. Bei Nichterhalten der Zeit. inf. höh. Gewalt Nachsch. nach Preisliste, der jedoch bei Konkursen oder Vergleichsverfahren hinfällig wird. Erfüllungsort: Wiesentag, Gerichtsstand Nagold.

Nummer 202

Mitteltäg. Freitag, den 30. August 1935

58. Jahrgang

Erntedanktag 1935

Berlin, 29. Aug. Der diesjährige Erntedanktag findet, wie das Gesetz über die Feiertage vom 27. Februar 1934 bestimmt, am Sonntag nach Michaelis, also am 6. Oktober, statt. Am Föderberg bei Hameln wird, ähnlich wie in den Vorjahren, ein feierlicher Staatsakt veranstaltet werden, der über alle deutschen Sender übertragen wird. In allen Städten und Gemeinden des Reiches werden gleichzeitig Paradedemonstrationen durchgeführt werden.

Einweihung des Adolf-Hitler-Koogs

Adolf-Hitler-Koog, 29. Aug. Ein wichtiger Abschnitt in dem Aufbauwerk des nationalsozialistischen Deutschlands, zu dem im wesentlichen auch die umfangreichen Landgewinnungsarbeiten an der schleswig-holsteinischen Westküste gehören, wurde am Donnerstag mit der feierlichen Einweihung des Adolf-Hitler-Koogs an der Diekänder-Bucht im Süderdithmarschen erreicht. Der Adolf-Hitler-Koog ist das erste fertige Werk der soeben nach der nationalsozialistischen Machtergreifung in Angriff genommenen großen Landgewinnungsarbeiten. Nicht weniger als 1333 Hektar neuen Ackerlandes sind dem Meeresboden entzogen. Wo früher kümmerliche Gräserfelder sich dehnten, immer wieder überflutet von den Wellen des „blauen Hans“, steht man heute, soeben der Erde reich, fruchtbare Acker und Getreidefelder. Die erste Ernte im Adolf-Hitler-Koog ist da! In schwerer Arbeit ist dem Meer noch und noch ein Stück Land nach dem anderen abgerungen worden. Der neue, 3 Kilometer lange Deich, der den Adolf-Hitler-Koog von dem Meer trennt, ist in verhältnismäßig kurzer Zeit emporgewachsen. Das weite Land hinter dem schützenden Wall des Deiches trägt stolz den Namen des Führers.

Der Adolf-Hitler-Koog ist mehr als 90 Familien auf dem neu gewonnenen Land die Lebens- und Existenzgrundlage. Ueberall sieht man freudig leuchtende Gesichter eines gesunden Bauernvolkes.

Der Hügel, auf dem die Reulandhalle errichtet wird, die den künftigen weltanschaulichen und politischen Erziehung der an dem neugewonnenen Land heranwachsenden Geschlechter dienen soll, ist der Schauplatz der Einweihungsfeier. Als gegen Donnerstag mittag die Kunde vom Eintritt des Führers bekannt wurde, verbreitete sie sich wie ein Lauffeuer durch ganz Dithmarschen. Auf allen Jahrsritzen, die nach Warne führen, hatte man für einen feierlichen Empfang Sorge getragen. In Warne, der Hauptstadt Nord-Dithmarschens, herrschte reges Leben und Treiben. Die Straßen der Stadt waren mit unzähligen Volksgenossen angefüllt, die aus der engeren und weiteren Umgebung nach Warne gekommen waren.

Kurz nach 15 Uhr trat der Führer in Warne ein. Als sich der Wagen des Führers, in dessen Begleitung sich Gauleiter, Oberpräsident Lohse, befand, in langsamer Fahrt seinen Weg durch die Masse bahnte, brach unbeschreiblicher Jubel los. Tausende von Armen streckten sich zum Gruß, und nicht endenwollende Heilrufe ertönten.

Oberpräsident Gauleiter Lohse nahm sodann das Wort, um den Führer und Kanzler auf Deutschlands neuem Land zu begrüßen. Oberpräsident Lohse verlas die Urkunde zur Grundsteinlegung der Reulandhalle, die den Volksgenossen des Adolf-Hitler-Koogs als Bildungshalle und Versammlungsort dienen wird. Handwerkskammerpräsident Kummertfeld (Schleswig-Holstein) führte sodann aus: Unsere Sprache ist zwar zu arm um Ihnen, mein Führer, all den Dank und all die Liebe auszudrücken zu können, die wir im Herzen fühlen. Nehmen Sie die Gewissheit mit, daß hier im Norden Menschen wohnen, die nur eine Richtschnur kennen: Ihr Wille, mein Führer! Wir sind stolz und glücklich, daß wir mitarbeiten dürfen an ihrem großen Aufbauwerk.

Der Führer

vollzog dann die Weihe mit folgenden Worten:

Deutsche Volksgenossen! Wenn wir hier auf diesem neuen Land stehen, so wollen wir zwei Erkenntnisse nicht vergessen. Arbeit allein hat dieses Werk geschaffen. Möge das deutsche Volk niemals vergessen, daß zu allen Zeiten niemals das Leben dem Menschen als Geschenk gegeben ist, sondern daß es stets schwer erkämpft und durch Arbeit errungen werden mußte. Und die zweite Erkenntnis: So wie hier jeder Quadratmeter dem Meer abgerungen und mit unermüdlicher tapferer Hingabe besät werden muß, so muß alles, was die Gemeinschaft schafft und baut, von allen deutschen Volksgenossen ebenso besät werden. Hier ist ein Symbol der Arbeit und des ewigen Ringens, des Fleißes und der Tapferkeit! Niemand darf vergessen, daß unser Reich auch nur ein Koog am Weltmeer ist und daß es nur Bestand haben kann, wenn seine Deiche stark sind und stark erhalten werden. In diesem Sinne vollziehe ich die Grundsteinlegung.

Dann nahm Reichsbauernführer Darré das Wort und betonte: Reuland ist gewonnen und damit ein Baustein für unsere Aufbauarbeit gelegt worden, und deutsche Bauern haben auf diesem Boden eine neue Heimat gefunden. Mit besonderer Befriedigung stelle ich fest, daß bei ihrer Auswahl der Gedanke der Volks- und Blutsgemeinschaft alter, gleichgestimmter Kämpfer in die Tat umgesetzt wurde.

Autounglück des belgischen Königspaares

Der König verletzt, die Königin getötet

Luzern, 29. Aug. Der König von Belgien ist in der Nähe von Kühnacht am Vierwaldstätter See am Donnerstag vormittag mit seinem von ihm selbst gesteuerten Auto verunglückt. An einer Kurve geriet der Wagen plötzlich über die Böschung des Seeufers. Die Königin wurde dabei gegen einen Baum geschleudert. Sie erlitt einen Schädelbruch, der den Tod herbeiführte. Der König wurde mehrfach am Kopf verletzt. Die Wunden sollen nicht gefährlich sein.

Wie Königin Astrid ums Leben kam

Ueber das juchzende Kraftwagenunglück werden folgende Einzelheiten bekannt:

Am Donnerstag morgen zwischen 9 und 9.30 Uhr befand sich der König von Belgien in einem offenen Cadard-Sport-Cabriolet mit der Königin an seiner Seite und in Begleitung eines Hilfsfahrers, der hinten im Wagen saß, auf dem Wege von seiner Besitzung, der Villa Haslihorn in Horn, einem Vorort von Luzern, nach Kühnacht am Rigi. Ein zweiter Kraftwagen mit der Begleitung des Königs folgte dem königlichen Wagen. Kurz vor dem Kraftwagen des Königs befand sich ein Bergbauernwagen mit einem Fahrer, der beabsichtigte, eine Bergtour zu unternehmen. 300 Meter vom Ort Kühnacht entfernt, streifte der königliche Kraftwagen auf der Böschung, fünf Meter breiten Asphaltstraße den etwa 20 Zentimeter hohen Straßenrand. Bei der Geschwindigkeit von 70 bis 80 Kilometer kam der Wagen dadurch aus dem Gleichgewicht und stürzte über den Straßenrand auf eine steil abfallende Wiese hinunter. Dabei fuhr er mit voller Wucht gegen einen Obstbaum und dann in den See. Schill und Schlamm hielten den weiteren Fall auf. Der König konnte sich mit Hilfe des Fahrers und der hinzugeeilten Begleitung aus dem Kraftwagen herausarbeiten und eilte, obwohl er selbst Kopf- und Armerletzungen erlitten hatte, zu der am Boden liegenden Königin, die aus dem Wagen herausgeschleudert worden war. Nach einer Versart war sie sofort tot, nach einer anderen soll sie etwa nach fünf Minuten gelebt haben. Von Kühnacht eilten sofort Leute zur Hilfe herbei. Auch ein Piarzhelfer wurde herbeigeholt, der der Königin nach die letzte Seelenspende. Die Leiche wurde dann sofort zugedeckt und bald darauf in einem von Kühnacht herbeigeschafften Sarg nach der Villa Haslihorn bei Luzern zurückgebracht. Die Behörden von Kühnacht verzichteten vorläufig auf eine Vernehmung des Königs, die im Laufe des Nachmittags im Beisein des belgischen Konsuls nachgeholt werden soll. Die Unfallstelle wurde sofort abgesperrt und jegliches Photographieren wurde verboten. Der Kraftwagen ist im Laufe des Mittags aus dem See herausgezogen worden. Er ist völlig zertrümmert. Der König begab sich nach kurzer ärztlicher Behandlung nach der Villa Haslihorn zurück.

Königin Astrid

Die Königin Astrid von Belgien wurde als Tochter des Prinzen Karl, Herzog von Westgotland, und der Prinzessin Ingeborg von Dänemark, einer Nichte des Königs Gustav V. von Schweden, am 17. November 1895 in Stockholm geboren. Im März 1926 begegnete Königin Astrid in Stockholm dem damaligen Kronprinzen Leopold von Belgien. Während des Sommers waren die schwedischen Prinzessinnen Gäste der belgischen Königsfamilie in deren Sommerresidenz, und im November 1928 fand die Vermählung des Kronprinzen Leopold mit Prinzessin Astrid statt. Die Ehe wurde allgemein als reine Vereinigung angesehen. Am 11. Oktober 1927 wurde vom jungen Paar ein Töchterchen, Josephine Charlotte, und am 7. September 1930 der Thronerbe Baudouin geboren. Nach dem plötzlichen Tod des Königs Albert I. im Februar 1934 bestieg die Königin Leopold III. und Königin Astrid den Thron. Wie beliebt Königin Astrid beim belgischen Volk war, zeigte sich beim Einzug des jungen Königspaares in Brüssel, als ihr begeistert zugejubelt wurde.

Einzelheiten zum Autounglück

Bern, 29. Aug. Das verpödete Verbot der Autounglücks des belgischen Königspaares ist darauf zurückzuführen, daß sich das Königspaar in der Schweiz aufhielt. Kurz nach 10 Uhr vormittags erhielt der Polizeileitende von Kühnacht einen telephonischen Anruf, er möge sofort mit dem Arzt zum Dortausgang eilen, wo sich ein Unglück ereignet habe. Als der Polizeileitende mit Dr. Steinauer an die Unfallstelle kam,

antwortete der König auf die Frage nach seinen Personalien, die Pässe seien im Auto. Unter den Papieren fand man einen Ausweis der Sektion Pilatus des Schweizerischen Auto-Clubs, der auf den Namen Comte de Rhat lautete. Eine Nachfrage bei der Sektion ergab, daß es sich um den König von Belgien handelte.

Der Kühnächter Arzt Dr. Steinauer brachte den verletzten König mit dem Auto in seine Wohnung, wo er die Schnittwunde an der rechten Kinneite vernahnte und die Wunde an der rechten Hand verband. Alsdann führte er den König nach Luzern zu der bei Horn gelegenen Villa Haslihorn zurück.

Die bei Neapel weilende Königin-Mutter von Belgien und ihre Tochter, die Kronprinzessin von Italien, hat man erst in den Nachmittagsstunden von dem Unglück unterrichtet. Beide haben sich entschlossen, sofort nach Luzern zu fahren.

Belgien in tiefer Trauer

Brüssel, 29. Aug. Der Ministerrat hielt eine Trauer Sitzung ab. Ministerpräsident van Zeeland hielt hierbei eine Traueransprache und gedachte mit bewegten Worten des Ablebens der jungen Königin. Im Anschluß an die Sitzung begaben sich Ministerpräsident van Zeeland und der Privatsekretär des Königs, Baron Capelle, im Flugzeug nach Luzern. Der König wird am Freitag nach Brüssel zurückkehren, um persönlich die Anordnungen für die Beilegung seiner Gemahlin zu treffen.

Nachdem bereits am Donnerstag vormittag die Leiter der einzelnen Missionen persönlich dem Außenminister ihr Beileid und dasjenige ihrer Regierungen ausgesprochen haben, wird am Freitag nachmittag das gesamte diplomatische Corps unter Führung des Apostolischen Nuntius beim Ministerpräsidenten nochmals zu einem Trauerbesuch versprochen. Auf dem königlichen Schloß, auf allen öffentlichen Gebäuden, auf den weißen Privathäusern und auf den Pavillons und Ausstellungshallen der Weltausstellung wehen die Nationalflaggen auf Halbmaß. Am Gebäude der deutschen Gesandtschaft sind die beiden Reichshaggen mit Trauerfelder umspannen. Die deutsche Kolonie hat an die belgische Regierung ein herzlich gehaltenes Beileidstelegramm gerichtet. Die Brüsseler und die Antwerpener Börse sind geschlossen worden. Das sonst so freudige Bild der Weltausstellung hat sich am Donnerstag nachmittag vollständig geändert. Alle Vergnügungen und Vorführungen sind bis auf weiteres unterbrochen worden.

Der König von Belgien auf dem Wege nach Brüssel

Bern, 29. August. Der Bundesrat hat am Sarg der Königin Astrid einen Kranz niederlegen lassen. Er beauftragte Oberst Fardey, den Kommandanten von Dübendorf, und einen weiteren Offizier, den belgischen König, der Luzern mit dem Gotthardexpress um 22.15 Uhr verläßt, bis zur Grenze zu geleiten. Der schweizerische Gesandte in Brüssel wird den König ebenfalls bis zur Grenze begleiten. Im gleichen Zuge wird sich auch der Sarg mit der sterblichen Hülle der Königin befinden.

Ministerpräsident van Zeeland, der mit dem Flugzeug in Dübendorf eintraf, wird ebenfalls im Gotthardexpress Platz nehmen.

Das Beileid des Führers

Berlin, 29. August. Der Führer und Reichskanzler hat ihren Majestäten dem König von Belgien und dem König von Schweden nachstehendes Beileidstelegramm gesandt:

Seiner Majestät dem König in Brüssel
— Schmerzlich ergriffen von der Nachricht des grausamen Schicksalschlages, den Eure Majestät und die königliche Familie durch das tragische Ableben ihrer Majestät der Königin betroffen hat, bitte ich Eure Majestät meine und des deutschen Volkes tief empfundene Anteilnahme entgegenzunehmen.

Ich darf hiermit meine aufrichtigsten Wünsche für Eure Majestät baldige Wiederherstellung verbinden.

Adolf Hitler, deutscher Reichskanzler.

Seiner Majestät dem König in Stockholm

Eure Majestät bitte ich, anlässlich des tragischen Ablebens ihrer Majestät der Königin der Belgier meine und des deutschen Volkes aufrichtigste Anteilnahme entgegenzunehmen.

Adolf Hitler, deutscher Reichskanzler.

Ferner hat im Auftrage des Führers und Reichskanzlers der Chef der Präsidialkanzlei, Staatssekretär Dr. Reikner, dem belgischen Gesandten, Grafen de Kerchove, persönlich die aufrichtigste Anteilnahme des Führers an dem so tragischen Tode der Königin und seine besten Wünsche für die baldige Wiederherstellung des Königs zum Ausdruck gebracht.

Rückkehr des Führers von den Flottenübungen

Kiel, 29. Aug. Die großen Tage der Kriegsmarine, die Tag, an dem der Führer an Bord deutscher Kriegsschiffe weilt, sind vorüber.

In der Nacht zum Donnerstag lief der Koloss „Grielle“ mit dem Führer und seinem Stabe sowie dem Oberbefehlshaber der Kriegsmarine, Admiral Dr. h. c. Koeder, kurz darauf auch die übrigen Schiffe der Kriegsmarine in die Kieler Förde ein und ging vor Anker.

Am Donnerstag früh fand ganz Kiel, in dem seit drei Tagen aus Anlaß des Führerbesuches die Flaggen flatterten, im Zeichen der Abfahrt des Führers. Viele Tausende von Menschen hatten sich angesammelt. Morgens 7 Uhr trafen auf den Kriegsschiffen die Verabschiedungen in Paradeausstellung an. Als dann der Führer die „Grielle“ verließ, dröhnten 21 Schuß Salut über das Meer. Unter dem Jubel der begeisterten Volksgenossen fuhr der Führer, ganz besonders herzlich begrüßt von den Arbeitern der Werften, die in härmliche Sieg-Heil-Rufe ausbrachen, zur Bohndorfsbrücke.

Der Führer verließ dort mit seinem Stabe, Obergruppenführer Bräuner, Brigadeführer Schaub, Obergroßgruppenführer Dietrich und in Vertretung des Reichspressescheffs SS-Obersturmbannführer Berndt das Schnellboot.

An der Bohndorfsbrücke wurde dem Führer ein jubelnder Empfang erteilt. Die Kriegsmarine hatte eine Ehrenkompanie mit Musik gestellt. Als der Führer die Brücke betrat, erklang der Präzidentenmarsch. Der Führer schritt nach der Begrüßung durch die zahlreich anwesenden Männer der Partei, der Wehrmacht und des Staates die Front der bei präzidentiertem Gewehr stehenden Ehrenkompanie ab. Das Deutschlandlied ertönte. Ein kleines Mädchen überreichte dem Führer mit strahlenden Augen ein schönes Blumenbündel, das der Führer, die Wangen des Kindes freilassend, lächelnd entgegennahm. In diesem Augenblick durchdrangen ein Hittlerjunge und einige begeisterte Mädels die Abspernung, um gleichfalls dem Führer Blumensträuße auf den Weg zu geben.

Durch ein Spalier von SS- und SA-Verführern wurde der Führer in Begleitung von Reichsminister Darré und des Oberpräsidenten Gauleiters Lohle die Stadt Kiel, von nicht endenwollendem Jubel und härmlichen Sieg-Heil-Rufen umrandet. Das ungünstige Wetter hatte keinen Einfluß auf die Menge, auf deren Antlitz lachende Sonne lag.

Des Führers Anerkennung für die Kriegsmarine

Kiel, 29. August. Der Führer hat nach Abschluß seines Flottenbesuches einen Erlass an die Flotte erteilt, der durch Flaggensignale den Kriegsschiffen übermittelt wurde:

„Beindrückt von den Tagen bei der Flotte spreche ich den Befehlungen für die bei den Schießübungen gezeigten sehr guten Leistungen meinen Dank und meine Anerkennung aus.“

Der Führer und oberste Befehlshaber der Wehrmacht
Hilf Hitler.“

Frankreich gegen Sühnemaßnahmen gegen Italien

Paris, 29. Aug. „Jour“ schildert ausführlich den Verlauf des französischen Ministerrates unter besonderer Berücksichtigung der Erklärungen Laval's. Der französische Ministerpräsident habe eindeutig erklärt, daß Frankreich sich unter keinen Umständen irgend welchen Sühnemaßnahmen gegen Italien anschließen werde. Da man aber nicht vor die Wahl zwischen London und Rom gestellt werden wolle, werde man alles versuchen, um eine Annäherung zwischen Italien und England zustandzubringen.

In Gené werde Laval den Engländern klarzumachen versuchen, daß der Völkerverbund gegründet worden sei, um den Krieg zu verhindern. Wenn man aber den Pakt ganz streng anwende und Sühnemaßnahmen gegen Italien fordere, so werde man einen gefährlichen Streit herausbeschwören, der möglicherweise ein Vorläufer des Krieges werden könne. Man handle damit also dem Geist des Völkervertrages zuwider. Deshalb dürfe man einen Weg, der so gefährlich ist, nicht beschreiten.

Besser sei, nicht einzugreifen, sondern Italien seine Klagen gegen Abyssinien vorbringen zu lassen. Dieser Standpunkt sei von Laval im Ministerrat vertreten worden und habe einstimmige Billigung gefunden.

Ministerpräsident Laval empfängt den italienischen Botschafter

Paris, 29. August. Ministerpräsident und Außenminister Laval hat am Donnerstagabend um 20.15 Uhr den italienischen Botschafter in Paris Cerrutti empfangen. Die Besprechung dauerte etwa eine halbe Stunde und dürfte einer beiderseitigen Information über die Ministererräte vom Mittwoch gewidmet gewesen sein. Ueber den Inhalt wurde amtlich nichts bekannt gegeben.

Schutzmaßnahmen auf Malta

London, 29. Aug. Wie Reuter aus Malta berichtet, werden auf der Insel alle notwendigen Schutzmaßnahmen gegen Gas- und Bombenangriffe getroffen. Für die Polizei sind Gasübungen angeordnet worden. Ingenieure und Arbeiter sind eifrig damit beschäftigt, eine Gasensperre fertigzustellen. Es wird erklärt, daß sie viel besser sei als die Sperre, die im Weltkrieg errichtet wurde, um die Einfahrt feindlicher Schiffe zu verhindern. Eine im Jahre 1930 aufgekündete Bestimmung, wonach jeder Fremde sich bei der Polizei eine Ausweisart besorgen mußte, ist wieder in Kraft gesetzt worden.

Britischer Kreuzer in Somali eingetroffen

London, 29. Aug. Wie aus Aden gemeldet wird, traf der britische Kreuzer „Colombo“ am Donnerstag in der Hafenstadt Berbera, dem Hauptort von Britisch-Somaliland, ein, um dort die Entwicklung der Dinge zu beobachten. Die „Colombo“ hat 4300 Tonnen Wasserdrängung. Ihre Bewaffnung besteht aus fünf 15-Zentimeter-Geschützen, zwei 7,5-Zentimeter-Geschützen und acht Torpedorohren.

Preisgestaltung für Lebensmittel

Staatssekretär Bode über die Ernährungslage

Berlin, 29. Aug. Im Reichsministerium für Ernährung und Landwirtschaft fanden am Mittwoch mit den obersten Landesbehörden, den Oberpräsidenten, Vertretern der Preisüberwachungsstellen und nachmittags mit den Gauleitern bzw. den Gauwirtschaftsberatern der NSDAP, eingehende Besprechungen über die Preisgestaltung für Lebensmittel statt. Im Mittelpunkt der Verhandlungen standen grundlegende Ausführungen des Staatssekretärs im Reichsernährungsministerium, Pp. Herbert Bode, über die deutsche Ernährungslage.

Er stellte fest, daß die Marktordnung heute nicht, wie vielfach angenommen, ein Schutz des Bauern, sondern ein Schutz der Verbraucher sei. Ohne die Marktordnung des Reichsernährungsstandes hätten wir wahrscheinlich heute nicht Schweinepreise von 50 RM., sondern solche von 75 RM., und die Butter würde nach dem Urteil der Sachverständigen nicht wie seit langer Zeit unverändert 1,20 bis 1,60 RM., sondern 2 oder 2,50 RM. je Pfund kosten. Die Marktordnung hat den Bauern geholfen, als wir wie noch im Jahre 1933 und anfangs 1934 auf Grund handelspolitischer Abmachungen zur Sicherung unserer Inzuchtvereine größere Lebensmittelmengen einführen mußten, als wir zur Erhaltung unserer Eigenversorgung eigentlich benötigten. Heute zwingt die Devisenlage dazu, die Lebensmittel-einfuhr auf ein eben noch tragbares Mindestmaß herabzudrücken. Wir müssen uns darüber klar sein, daß jede Million, die wir für die Einfuhr von Lebensmitteln mehr ausgeben, angeht unsere Devisenknappheit eine Verminderung unserer Rohstoffeinfuhr und damit eine Schwächung der Arbeitsbeschaffung und eine Erschwerung der Erzeugung der Wehrkraft bedeutet. Umgekehrt erleichtert jede bei der Lebensmittel-einfuhr ersparte Million die Rohstoffherzeugung, die Arbeitsbeschaffung und den Ausbau unserer Wehrmacht. In Erkenntnis dieser Zusammenhänge haben wir bereits in diesem Zeitpunkt die deutsche Landwirtschaft zur Erzeugungsschlacht aufgerufen, indem auf einigen Gebieten, insbesondere Fleisch (Schweine) eine verhältnismäßige Heberzeugung herrscht.

Der Staatssekretär erläuterte dann weiter die engen Zusammenhänge zwischen Versorgung und Preis. Wenn die Preise autoritär festgesetzt und durch die Versorgungslage nicht gestützt werden, nützt die Preisfestsetzung auf die Lebensmittel auf die Dauer nichts. Die Kriegswirtschaft hat dies leider deutlich gezeigt. Die Marktordnung kann wohl zwischen Heberzeugung und Bedarfsgewichten, zwischen Saisonchwankungen innerhalb des Jahres, zwischen guten und schlechten Ernten ausgleichen. Spekulationen weitgehend ausschalten und dadurch die Preise stabilisieren, sie kann aber nicht einen durch Devisenknappheit oder schlechten Ernteausfall bedingten Mangel an Ware beseitigen. Alle Schwierigkeiten, die sich auf einigen Preisgebieten für Lebensmittel vorfinden, haben aber ihre Ursache in einer Versorgungslage, die es uns nicht gestattet, alle Sonderwünsche der Verbraucher zu befriedigen. Im ganzen gesehen ist die Versorgungslage mit Lebensmitteln aber auch heute noch so, daß jeder Deutsche ausreichend ernährt werden kann. Bei einem großen Teil der Lebensmittel sind die Preise außerdem seit langem unverändert und werden es auch bleiben. Dies gilt für Brot, die Kartoffeln der neuen Spätkartoffelernte, Jüder, Milch, Butter, Margarine, Schmalz und Seefische. Spannungen haben wir lediglich bei Fleisch, Obst und Gemüse und Eiern zu verzeichnen.

Zur Lage auf den einzelnen Gebieten erklärte der Staatssekretär u. a. folgendes: Die Stabilität der Brotpreise ist nach wie vor gesichert. Wir sind im letzten Jahre mit einer Getreideeinfuhr von rund 1,5 Millionen Tonnen angekommen, während wir in den Jahren 1932 bis 1934 durchschnittlich mehr als 4 Millionen Tonnen jährlich eingeführt haben.

Die Versorgung mit Speisekartoffeln ist ebenfalls vollkommen gesichert. Es ist möglich, mit Rücksicht auf die Verbraucher den Kartoffelpreis in diesem Jahre am 1. September d. J. nach Sorte und Wertung niedriger zu setzen als im Vorjahr.

Die Marktordnung wird die Milchpreise auch weiterhin auf dem niedrigen Stand halten. Bei Butter wurden 1924 80 Prozent, jetzt 87 Prozent des Bedarfs im eigenen Lande

hergestellt, obwohl der Butterverbrauch heute höher ist als vor dem Kriege. Die Beschaffung der fehlenden Buttermengen bereitet keine Schwierigkeiten, da wir sie im Verrechnungsverkehr im Austausch gegen deutsche Fertigwaren aus den nordischen Staaten und aus Holland bekommen. Die Butterpreise werden stabil gehalten.

Schwieriger ist es bei der Margarine-Versorgung, da hier die Rohstoffe zum geringsten Teil aus Deutschland stammen. Wir sind von der Devisenlage besonders stark abhängig, zumal die für die Margarineherstellung benötigten Öle aus Ländern kommen, die nur in unzureichendem Maße Fertigwaren abnehmen, insofern benötigen wir für die Devisen-einfuhr die besonders knappen Bardevisen. Eine altnie Gefährdung für die Versorgung besteht auch hier nicht, die Margarinepreise werden auch weiterhin stabil bleiben.

Bei Schmalz sind die Preise im wesentlichen stabil geblieben und werden nach der neuen, bereits bekannten Anordnung des Reichsernährungsministers auch weiterhin auf dem Stand vom 31. März 1935 gehalten, bzw. wieder auf diesen Stand zurückgeführt. Auch hier besteht jedoch eine gewisse Abhängigkeit von der Devisenlage, denn der Schmalzbedarf wird nur zu etwa 70 Prozent aus inländischer Erzeugung gedeckt.

Der Staatssekretär ging sodann auf diejenigen Gebiete ein, bei denen sich in letzter Zeit gewisse Spannungen hinsichtlich der Preise bemerkbar gemacht haben. Hinsichtlich der Fleischpreise erklärte er, daß beim Rindfleisch in den Frühsummermonaten bis Ende Juli saisonmäßig immer eine Verknappung aus deutscher Erzeugung eintritt. Diese Verknappung wurde in früheren Jahren bei genügender Devisenlage mit Einfuhr aus dem Auslande ausgeglichen. In diesem Jahre war dies nicht möglich. Trotzdem dröhte sich der Verbraucher keine Einschränkungen von Rindfleisch aufzuerlegen.

Schwieriger liegen die Verhältnisse zur Zeit noch am Schweinemarkt, aber auch hier sind die derzeitigen Spannungen vorübergehender Natur und werden in absehbarer Zeit behoben sein. Die Schweinebestände sind bereits wieder im Wachsen, so daß der Tiefstand der Schweineanlieferungen, den wir jetzt zu verzeichnen haben, und der eine Folge der Dürre und schlechten Futtergetreideernte des Vorjahres ist, bald wieder einem stärkeren Angebot von Schweinen Platz machen wird. Es ist zu erwarten, daß wir auf Grund handelspolitischer Abreden in nächster Zeit erhebliche Schweinemengen aus dem Ausland einführen werden.

Schließlich riefen der Bevölkerung in großem Umfange die erntelässigen und preiswerten Fleischkonzerne zur Verfügung, die im vergangenen Jahr, als die knappe Futtermittel-ernte zu einem übermäßigen Verkauf von Schlachtoch führte, hergestellt wurden. Wenn man demnach den Fleischmarkt im ganzen betrachtet, so ist genügend Fleisch vorhanden, lediglich frisches Schweinefleisch vielleicht in nächster Zeit hier und da vorübergehend etwas knapp sein. In solchen Fällen muß die Bevölkerung zum Rindfleisch oder zu den Fleischkonzerne ausweichen.

Am schwierigsten liegen die Dinge bei Obst und Gemüse. Eine Preissteigerung ist hier zweifellos vorhanden. Die Lage ist aber bedächtig bedingt, daß ungenügende Witterungsverhältnisse (kaltes Frühjahr, Nachtfröste) die Obst- und Gemüseernte außerordentlich beeinträchtigt, teilweise sogar vernichtet haben. Eine Ergänzung durch Einfuhren war angesichts unserer Devisenlage nur in beschränktem Umfange möglich. Die Spätk Gemüseernte wird befriedigend ausfallen.

Zur Lage auf dem Eiermarkt wurde darauf hingewiesen, daß die Eierzeugung in diesem Jahre auf Grund der Witterungsverhältnisse sechs Wochen früher einsetzte als in normalen Jahren. Infolgedessen hörten die Hühner aber auch schon sechs Wochen früher auf, Eier zu legen. Dieser Vorzug mußte der Reichsernährungsverwaltung Rechnung tragen. Er hat insofern, um die Eierzeugung anzuregen und den Verbrauch auf dem Lande zu droffeln, die Preise im Durchschnitt sechs Wochen früher als im vorigen Jahre heraufgesetzt. Es ist jedoch nicht beabsichtigt, die Eierpreise über den Durchschnitt des Vorjahres steigen zu lassen. Zu den Verhältnissen im Inland kam hinzu, daß uns das Ausland nicht in vollem Umfange die Eiermengen liefern konnte, die handelspolitisch vereinbart worden waren.

Das diplomatische Corps auf dem Reichsparteitag

Berlin, 29. Aug. Der Führer und Reichslanzler hat, wie die NSDAP meldet, auch in diesem Jahre die ausländischen Missionen, die ihren Vertretern für die ganze Dauer des Reichsparteitages nach Nürnberg eingeladen. Die Betreuung des diplomatischen Corps übernimmt wiederum SS-Oberführer General von Maffow, Amtsleiter im Außenpolitischen Amt der NSDAP.

16 tote an der Einsturzstelle aufgefunden

Berlin, 29. Aug. Die Bergungsarbeiten an der Unfallstelle der Nord-Süd-S-Bahn am Brandenburger Tor werden mit unverminderter Kraft vorwärts getrieben. In der Nacht fand man im nördlichen Teil des Hauptkollens in der Nähe des Tunnelmundes zwei weitere Verhüttete. Eine Stunde darauf fand man den 15. Verhütteten. Morgens fand man im Parallelschacht einen Toten, der geborgen wurde. Man hat also bisher 16 Vermißte aufgefunden, von denen bisher 14 geborgen werden konnten.

Die Reichshauptstadt flaggt Halbmaß

Berlin, 29. Aug. Der Reichs- und preussische Minister des Innern gibt folgendes bekannt: Aus Anlaß der Beisetzung der Opfer des Einsturzes sind heute am Freitag, den 30. August 1935, in der Reichshauptstadt alle staatlichen und kommunalen Verwaltungen, Anstalten und Stiftungen des öffentlichen Rechts, sowie die öffentlichen Schulen die Flaggen auf Halbmaß. Die Anordnung für die Beflaggung bezieht sich hiernach nur auf die Reichshauptstadt.

Bestellen Sie unsere Zeitung!

Aus Stadt und Land

Altensteig, den 30. August 1935.

Neue „Kraft durch Freude“-Urlauber aus Bommern. Heute vormittag traf aus Bommern eine stattliche Zahl Urlauber hier ein und wurde von der Kreisapelle wieder feierlich empfangen. Die Verteilung erfolgte mit Rücksicht auf die lange Fahrt und das noch zu gebende Frühstück sofort am Bahnhof. Man sah es unseren Gästen, die hauptsächlich von der Bommerschen Bucht kommen, deutlich an, daß sie eine große Fahrt hinter sich hatten. Mögen sie sich während ihres achtstägigen Aufenthalts in Altensteig gut erholen und sich ihres Aufenthalts hier recht freuen. Es ist wieder ein abwechslungsreiches Programm für unsere „KdF“-Urlauber aufgestellt, das ihnen sicher Freude machen wird. Der Begrüßungsabend findet morgen Samstag im Saal des „Grünen Baum“ unter Mitwirkung des Meisterjongleurs Kotini, des Humoristen und Parodisten Fr. Winkler und der hiesigen Handharmoniker statt. Anschließend ist Tanz. Für den Sonntag nachmittag ist eine Besichtigung des alten Schlosses und anschließend ein Spaziergang nach Altensteig Dorf vorgesehen. Sonntagsabend 20.00 Uhr findet eine festliche Beleuchtung des Marktplatzes statt, wobei die Stadtkapelle konzertieren wird.

Von dem Erholungsmeer „Mutter und Kind“ weisen zur Zeit hier in der Pension „Waldfrieden“ 18 Frauen zur Rüttererholung. Die Frauen sind aus allen Gegenden des Landes. Wir freuen uns, daß es diesen Müttern durch das wohlthätige Werk vergönnt ist, eine Ausspannung zu bekommen und hoffen, daß sie nach dreiwöchigem Aufenthalt recht gekräftigt zu ihren Familien zurückkehren können.



Wareneingangsbuch. Der Reichsstand des deutschen Handwerks gibt folgendes bekannt: „Beim Reichswirtschaftsministerium sind mehrere Beschwerden darüber eingegangen, daß das durch Verordnung des Reichsfinanzministeriums vom 20. Juni 1935 vorgeschriebene Wareneingangsbuch durch Zimmungen beschafft und vertrieben würde. Das Reichswirtschaftsministerium hat uns aus diesem Anlaß ersucht, dafür zu sorgen, daß bei etwaigen Sammelbestellungen des Buches durch Handwerksorganisationen der zuständige Handel nicht ausgehört werde. Wir geben dies den Handwerksorganisationen hiermit zur Beachtung bekannt.“ Auf Grund dieser Bekanntgabe bittet die Reichshandwerkerschaft die Obermeister, bei Sammelbestellungen die ortsansässigen Fachhandlungen zu berücksichtigen, die sämtliche in der Lage sind, diese Bestellungen zur vollen Zufriedenheit auszuführen.

95,6 Prozent aller Zeitungsläser lesen auch die Anzeigen. Eine interessante und ergebnisreiche statistische Untersuchung veranstaltete vor einiger Zeit die „Union der Heimatpresse“. Das ist, wie wir dem „Hamburger Fremdenblatt“ entnehmen, der Zusammenschluß einer Reihe von größeren und mittleren Zeitungen, die die Frage: „Lesen Sie auch den Anzeigenteil?“ durch die Leser ihrer Blätter selbst zur Entscheidung bringen ließ. Es wurden rund 173 000 Fragebogen an Leser aus allen Berufsgruppen verteilt. Die Untersuchung ergab eindeutig die Befriedigung, daß nicht nur rein verständnisvolle Überlegungen für die Beachtung der Zeitungsanzeigen sprechen, sondern daß sich auch die Leser selbst dazu bekennen. 95,6 Prozent aller Zeitungsläser lesen auch die Anzeigen. 64 397 Leser hatten sich zu der Frage geäußert. Daß auch die kleinen Anzeigen stets Beachtung finden, geht daraus hervor, daß nur 12,8 Prozent der Leser erklärten, daß große Anzeigen bei der Zeitungslektüre bevorzugt würden.

Siedlungs-Ausstellung. Heute wird die Siedlungs-Ausstellung in Bietigheim, welche vom 30. August bis 3. September dauert, eröffnet. Da die Ausstellung viel Neues und Wissenswertes beim Siedlungsbau zeigt, ist der Besuch lohnend. Eintritt ist frei!

Bildung von Schutzbereichen gegen Maul- und Klauenseuche. Durch Verordnung des Innenministers sind nach Erlaß des Maul- und Klauenseuche in den Kreisen Gaildorf, Geislingen, Göppingen und Kirchheim folgende geschlossene Schutzbereiche gebildet worden: A. Vom Kreis Ellwangen die Gemeinden Ellwangen, Kirdelbach, Jagstzell, Kofenberg, Keuler, Samsberg, Weiskau, Pfahlheim, Köhligen, Dalkingen und Bärenheim; vom Kreis Aalen die Gemeinden Adelmannshausen, Fommertweiler, Abtsgmünd, Jagstfeld, Wasserfallingen, Hohen und Hüttingen; B. Die Kreise Blaubeuren und Ulm, Kreis Heidenheim ohne Süssenstadt, Sömherten, Steinhilber, a. A., Jang, Königsdorn, Ostenberg und Jhelberg, vom Kreis Geislingen die Gemeinden Dradenstein, Hohensta und Welterheim; vom Kreis Ulm die Gemeinden Ulm, Hengen, Söhringen, Donnherten, Jainingen, Graun, Troiltingen, Seeburg, Rietheim, Gählingen, Ufingen, Sickingen und Weilingen; Kreis Mönchingen (wie bisher) ohne Bichelau, Wipplingen, Bach, Bernloch, Emeringen, Gainingen, Geislingen, Gollenzogen, Haringen, Haldherten, Köhlherten, Weibelherten, Oberherten, Plorenherten, Sonderbach, Tigertfeld, Wühlingen und Wühlherten; Kreis Ehingen ohne Lauterach, Reichenhert, Dornmattal, Emerkingen, Hunderkingen, Grundheim, Kupertsholen, Oggelsbeuren, Moosbeuren, Mundelkingen, Oberhadron, Unterhadron, Wunderkingen und Unterhadron; C. Kreis Ellwangen ohne Ballingen, Engstlatt, Endlingen, Erlaheim, Erzingen, Geislingen, Hildorf und Streidgen; vom Kreis Spangenberg die Gemeinden Ruspilingen und Obernheim; vom Kreis Tuttlingen die Gemeinde Jretendorf.

Beerdigung. 30. August. (Geistliche Abendmusik.) Durch Entgegenkommen hier als Gast weilender Künstlerinnen, des Herrn Schmidhuber-Altensteig und Herrn Stud.-Rat Schmid-Ragold, war es Herrn Stadtpfarrer Kentschler möglich, den Gemeindegliedern und den Kurierenden eine wirklich erbauende Feierstunde in der Kirche zu gestalten. Nach dem Orgelvorspiel von Studentrat Schmid-Ragold und einem Gemeindegesang sang Hr. Baujt-Karlruhe zwei Lieder von Berthoven „Gott ist mein Lied“ und „Die Himmel rühmen des ewigen Ehre“. Dann sang Herr Schmidhuber-Altensteig die Arie aus „Messias“ von Händel „Trübsal, trübsal mein Boll“, dem von Studentrat Schmid das Choralvorspiel von Joh. Gottfr. Walter aus dem Choral „Was Gott tut, das ist wohlgetan“ folgte. Hr. Kranz-Stuttgart erstellte dann mit der Arie aus Messias „Wie lieblich ist der Boten Schritt“, und Hr. Kranz und Herr Schmidhuber mit dem Wechselsong für Sopran und Tenor. Er weidet seine Herde“. Den Abluß bildete der Gemeindegesang „Nun ruhen alle Wälder“ und das Orgelnachspiel von J. S. Bach, gespielt von Herrn Studentrat Schmid, der auch die Sänger meisterhaft auf der Orgel begleitete.

Agald, 29. August. (Einbruch.) In der Nacht zum 28. August 1935 wurde in die Bahnhofs-Wirtschaft des Karl Schweife in Ragold eingebrochen. Der Täter, dem Waren im Wert von etwa 34 Mark in die Hände fielen, hat mit einer am Tatort zurückgelassenen Blechbüchse an einem Erdgeschloß-Fenster ein Fliegengitter durchgeschnitten, hat durch die Öffnung durchgegriffen, den Rahmen nach dem Lösen der Haken aus den Deisen herausgenommen und ist durch das offene Innenfenster eingestiegen. Nach dem Tatortbesuch dürfte es sich um einen reinen Diebstahl handeln, der wohl mit den fünf Einbrüchen im Kreis Calw in Einklang zu bringen sein dürfte.

Calw, 29. August. (Stadtgartenbeleuchtung.) Die mit großer Spannung erwartete Beleuchtung des Calwer Stadgartens, die infolge Regenwetters vom Samstag auf Dienstag verschoben wurde, fand vorgestern abend statt. Allerdings hätte das Wetter beinahe wieder einen Strich durch die Rechnung gemacht. Daß aber der Gedanke an sich ein glücklicher war, zeigte der ungewöhnlich starke Jubel. Bestimmt hat der Stadtgarten seit seinem Bestehen noch nie eine derartige Menschenmenge auf einmal gesehen. Es konnte aber auch für eine Beleuchtung keinen geeigneteren Platz geben als den romantischen Stadtpark mit seinem ansteigenden felsigen Gelände, seinen tiefen Bäumen und den vielen Sitzad-Bänken, die von vielen

hundert roten Papierlampchen eingefaßt waren. Das Eingangstor und das runde Becken des Springbrunnens waren mit vielen kleinen Lichtern umfäumt und die Kundenterrasse in der Mitte, auf der das Trompetekorps der Reiterstandarte konzertierte und der Calwer „Liederkranz“ seine Weisen in die Sommernacht hinaus klingen ließ, glücklicher Lichterfunken die Märchengrotte. In allen Farben strahlte das Waldbühnen.

Birkenfeld, 28. August. Dienstagfrüh geriet ein KdF-Urtaucher auf der Treppe ins Rutschen und fiel dabei so ungeschickt, daß er den rechten Fuß brach. Der Unglückliche, der körperlich ohnedies gehemmt ist und an den Krüden gehen muß, mußte ins Bezirkskrankenhaus verbracht werden.

Tübingen, 28. August. (Betriebsunfall in den Himmelwerten.) Der schon seit Jahren bei der Firma Himmelwert AG. Tübingen beschäftigte 31 Jahre alte Prüffeldmonteur Alfred Reich von Tübingen verunglückte am Dienstag beim Prüfen eines Motors dadurch, daß es eine auf zu hohe Umdrehungszahl geschaltete Nienenscheibe zerriß, die Weis am linken Unterschenkel derart traf, daß er einen komplizierten Bruch davontrug. Außerdem erlitt er an der linken Wade eine Schnittwunde.

Jellbach, 29. August. (Straße fertiggestellt.) Die zweite Fahrbahn der Straße Jellbach-Bad Cannstatt (Kunsterkaserne) ist dem Verkehr übergeben worden. Damit ist eine wesentliche Erleichterung für den starken Verkehr zwischen Bad Cannstatt und Jellbach geschaffen. Für jede Fahrtrichtung ist nun eine besondere, 6 Meter breite Fahrbahn vorhanden.

Göppingen, 29. August. (Tödlicher Unfall.) Im Mittwoch wurde bei der Pumpstation in der Ulmerstraße ein stadteinwärtsfahrender Radfahrer, der in Geislingen wohnhafte 36 Jahre alte Wilhelm Ros, von einem ihn überholenden auswärtigen Personentransportwagen getreift und vom Rad geworfen. Auf der Fahrbahn liegend, ist er von einem unmittelbar folgenden Kraftwagen erfaßt und auf den rechtsseitigen Gehweg geschleudert worden, wo er schwerverletzt liegen geblieben ist. Er ist ins Kreiskrankenhaus übergeführt worden und ist inzwischen seinen Verletzungen erlegen.

Teitmann, 29. Aug. (Hopfendarre abgebrannt.) Die Hopfenernte hat kaum richtig begonnen, der Handel ist noch offen und schon ist der Brand einer Hopfendarre zu melden. Brandort war die Parzelle Hünshelken (Gemeinde Reddenbeuren) und hier brach in der Hopfendarre im Anwesen der Witwe Hanter Feuer aus. Die Darre brannte vollständig nieder und mit ihr sind 10-12 Zentner fertige Hopfen verbrannt. Auch ein angebauter Holzschuppen und der Schweinestall sind den Flammen zum Opfer gefallen.

Teitmann, 29. Aug. (Verdacht der Brandstiftung.) Unter dem Verdacht der Brandstiftung wurde Anton Kiegger von hier verhaftet. In der Nacht zum Montag war eine in der städtischen Kiesgrube stehende Wohnbarade abgebrannt. In diese sollte Kiegger einziehen, der bereits in einer städtischen Barade wohnte. Es wird angenommen, daß Kiegger die Barade angezündet hat, um nicht dort einziehen zu müssen. Kiegger leugnet die Brandstiftung.

Eberhardzell, 29. August. (Kreuzottern.) Im Wettender Ried sind in den letzten Tagen vier Kreuzottern gefangen oder getötet worden.

Alm, 29. Aug. (In einen Lastzug geraten.) Im nahen Leiphelm ereignete sich ein schwerer Verkehrsunfall, dem der 12jährige Sohn Rudo des Metzgermeisters Eugen Walter zum Opfer fiel. Der Knabe geriet mit seinem Fahrrad bei der Überquerung der Straße in flotten Tempo in einen entgegenkommenden Lastzug. Durch den Zusammenstoß wurde er vom Rade unter den Lastwagen geschleudert, so daß er einen Schädelbruch und schwere Hirnverletzungen erlitt, die den Tod des Knaben zur Folge hatten.

Seine Frau erdroßelt und sich selbst erhängt

Reisingen 29. August, 29. August. Am Mittwoch vorm. wurde die 28 Jahre alte verheiratete Emilie Stengel von hier in ihrem Bett aufgefunden. Die sofort herbeigerufenen Landjäger und die Kommissar von Stuttgart stellten als Todesursache Mord durch Erdroßlung fest. Die Tat muß einige Tage zurückgefallen haben, da die Leiche schon Verwesungserscheinungen trug. Nach den Meldungen muß die Tat in der Nacht auf Montag verübt worden sein. Da der Ehemann der Ermordeten, Gotthold Stengel, seit dieser Zeit abgängig ist, legte sich der Verdacht sofort auf ihn. Nachmittags ging von der Landjägerstelle Redartallingen die Nachricht ein, daß der geluchte Gotthold Stengel zwischen Redartallingen und Redartallingen erhängt aufgefunden wurde. Hinterlassene Briefe bekämfen in vollem Umfang die von ihm verübte Tat. Es steht fest, daß Gotthold Stengel zuerst seine Frau erwürgt und später auf der Flucht seinem eigenen Leben ein Ende gemacht hat. Unglückliche Umstände und verwandtschaftliche Zwistigkeiten sollen den Beweggrund zur Tat gebildet haben.

Getreideablieferung

In der letzten Zeit ist die Wahrnehmung gemacht worden, daß Erzeuger von Weizen und Roggen, Getreide ohne Kontingentsmarken verkaufen.

Durch Veröffentlichungen in der Presse, in den Fach-, sowohl auch Tageszeitungen, ebenso durch Bekanntgabe von den Getreidewirtschaftsstellen und den Ortsbauernführern sollte es doch hinreichend bekannt sein, daß eine Ablieferung von Brotgetreide (Weizen und Roggen) nur mit Kontingentsmarken erlaubt ist.

Die Erzeuger von inländischem Roggen und inländischem Weizen sind verpflichtet, für Zwecke der menschlichen Ernährung oder für technische Zwecke den selbsthergestellten Roggen und Weizen sowie Gemenge, das aus getriebener Saat gewonnen ist und mehr als 50 Prozent Bestandteile Roggen bezw. Weizen enthält, in der Menge abzuliefern, für die ihnen von dem zuständigen Getreidewirtschaftsverband Kontingentsmarken zugewiesen werden.

Ein Erzeuger darf erst dann über inländischen Roggen und inländischen Weizen nach Erfüllung oder genügender Sicherstellung der Ablieferung seiner Kontingentsmenge frei verfügen. Der für Zwecke der menschlichen Ernährung oder für technische Zwecke gelieferte Kontingentsroggen und Kontingentsweizen

darf nur für diese Zwecke in Verbindung mit den zugehörigen Kontingentsmarken weiterverkauft oder weiterveräußert werden.

Das endgültige Kontingent an Weizen und Roggen für den einzelnen Erzeuger kann erst dann festgestellt werden, wenn sich übersehen läßt, welche Mengen zur Verfügung stehen. In der Zwischenzeit erhielt der Erzeuger etwa ein Drittel an Kontingentsmarken seines Gesamtkontingentes. Die Zuteilung weiterer Kontingentsmarken erfolgt voraussichtlich Ende Oktober.

Im Gegensatz zum vergangenen Jahr werden nicht nur die Betriebe über 5 Hektar herangezogen, sondern die Kontingentierung erstreckt sich auch auf Betriebe unter 5 Hektar landwirtschaftliche Nutzfläche, sofern denselben über den Wirtschaftsbedarf für die zu befristenden Personen und über den Futterbedarf Brotgetreide zur Verfügung steht. Die Getreidewirtschaftsstelle hat dann dafür zu sorgen, daß die Kontingentsanprüche dieser Betriebe im Rahmen der Gesamtkontingentierung angemessen berücksichtigt werden.

Es muß ausdrücklich darauf hinweisen, daß es sich um eine erste Rate der Kontingentsmarken handelt. Jeder Erzeuger muß sich also bei Verkäufen ohne Kontingentsmarken klar sein, daß die erste Rate nur ein Teil seiner Jahresverpflichtung darstellt.

Sobald Erzeuger Getreide abgeliefert haben ohne Kontingentsmarken, werden dieselben dringend ersucht, die noch fehlenden Kontingentsmarken, sofern Getreide des Gesamtkontingents in Frage kommt, bei den Ortsbauernführern anzufordern.

Letztere haben die Pflicht, Kontingentsmarken bei den G. M. Stellen nachzubestellen. Der Vorsitzende des Getreidewirtschaftsverbandes Württemberg 963. Berger.

Auf Baden

Kastatt, 29. August. (Ein Kind erdroßelt und in die Murg geworfen.) Am Dienstagnachmittag wurde etwa 50 Meter oberhalb der neuen Brücke in der Murg die Leiche eines neugeborenen Kindes männlichen Geschlechts gefunden. Die Leiche befand sich in einem graugrünen Sandhaß, der mit einem Backstein beschwert war. Der Hals des Kindes war mit einer starken Schnur umwickelt, unterhalb des Brustkorbes an der rechten Seite zeigte die Leiche eine Stichverletzung. Das Kind muß gleich nach der Geburt getötet worden sein. Die Leiche wurde zweifellos in der Nacht zum Dienstag in die Murg geworfen.

Kleine Nachrichten aus aller Welt

500 000 Besucher auf der Mundfunkausstellung. Die 12. Große Deutsche Mundfunkausstellung Berlin 1935 hat am Mittwoch abend ihre Pforten endgültig geschlossen. Durch die Drehtreue wurden in diesen 12 1/2 Tagen 480 000 Besucher gezählt gegen 300 000 Besucher im Vorjahre.

Marginaler Mordmörder. In Aliaga (Spanien) wurde von einem Marginalen ein politischer Mord begangen, der an Robeit kaum zu überbieten ist. Während der Vorstellung in einem Lichtspieltheater erschloß er aus dem Hinterhalt ein führendes Mitglied der dortigen Ortsgruppe der Katholischen Aktion durch einen Messerstoß ins Genick. Der Mordmörder wurde verhaftet.

21 Tote bei einem Taifun in Westjapan. Der Westen von Japan wurde von einem schweren Taifun heimgesucht, der von Wollenbrühen begleitet war. Besonders groß sind die Schäden in den Häfen. In Kobe, Osaka und Tokio sind zumal 21 Tote zu verzeichnen. Im ganzen Taifungebiet wurden über 25 000 Häuser überschwemmt. Der starke Sturm hält noch an.

Zwei Motorradfahrer lebendig verbrannt. Auf der Rückfahrt von einem Ausflug fuhren zwei Motorradfahrer in der Nacht auf einem Langholzwagen auf. Dabei geriet der Tank des Motorrades in Brand. Die beiden Fahrer, die unter das Rad geraten waren, verbrannten. Bei den Verunglückten handelt es sich um den Bürovorsteher Hofmann aus Bad Salzigungen und seinen Freund, den Zahnarzt Geyer.

Hinrichtung durch Giftbecher. Im Revolver Hauptgefängnis wurde in der Nacht zum Donnerstag der Raubmörder Karl Dts durch Gift hingetötet. Dies ist im Verlauf von wenigen Wochen bereits die zweite Hinrichtung durch Gift in Eßland. Die eidländische Strafprozeßordnung stellt den zum Tode Verurteilten frei, zwischen dem Giftbecher und der Hinrichtung durch Erhängen zu wählen.

Gerichtssaal

Rottweil a. N., 29. August. (Wegen Beleidigung des Kreisleiters zu 400 A Geldstrafe verurteilt.) Vor dem Einzelrichter des Amtsgerichts fand letzter Tage unter starkem Andrang des Publikums die Verhandlung gegen den verheirateten 47 Jahre alten Joseph R. von Rottweil wegen Beleidigung des Kreisleiters statt. Der Staatsanwalt betonte in längeren Ausführungen, der Angeklagte habe den Kreisleiter auch als Kriegsbeschädigten gräßlich beleidigt, er beantrage gegen R. eine Gefängnisstrafe von einem Monat. Das Urteil lautete: Der Angeklagte wird wegen einem Vergehen der Beleidigung l. S. des § 185 in der Geldstrafe von 400 A, im Falle der Uneindringlichkeit zu der Gefängnisstrafe von 14 Tagen verurteilt.

Handel und Verkehr

Wirtschaft

Abluß der Textil- und Bekleidungsmesse. Am Messe-Mittwoch, dem vierten Tag der Leipziger Herbstmesse, hatten die Textil- und Bekleidungsmesse mit der Feststellung eines durchaus befriedigenden Inlandsgehalts geschlossen. Die übrigen Messen, die noch einen Tag lang offen halten, erfreuten sich eines guten Besuchs. Das Gesamtbild des geschäftlichen Erfolges wird vom Leipziger Messeamt wie folgt gekennzeichnet: Die in den Grenzen luger Berechnung gefaßten Hoffnungen sind erfüllt worden. Soweit das Inland in Frage kommt, sind die Bestellungen der schätzbaren Kaufkraft der Bevölkerung angesetzt worden.

Die Abjapregelung für Hopfen. Eine Anordnung der Hauptvereinigung der deutschen Brauwirtschaft regelt den Absatz der diesjährigen Hopfenernte. Die Erzeuger haben ein Jedentel ihrer Ernte an die Deutsche Hopfenvertriebsgesellschaft Nürnberg auf deren Weisung abzuliefern gegen eine Anzahlung von 100 RM je Zentner. Die endgültige Preisfestsetzung geschieht auf Grund der Durchschnittsmarktpreise in der Zeit vom 10. bis 15. Januar 1936. Ab 1. Dezember 1935 müssen sämtliche noch

beim Erzeuger befindlichen Mengen von Viegeinheiten abgeliefert werden. Die Hopfenverfehrsgesellschaft darf an den Ausfuhrhandel erst dann Hopfen abgeben, wenn die Ernte in ihrer Menge genau übersehen werden kann und der Bedarf der deutschen Brauereien sichergestellt ist.

Getreide

Würtlicher Großmarkt für Getreide und Futtermittel Karlsruhe. Inlandweizen 20.20 RM, Inlandroggen 16.50 RM, Braugerste 20.50-21.50, Industrieernte 19.25-19.75, Futterernte 10.20, deutscher Hafer 17.55, Weizenmehl 28.65, Roggenmehl 23.60, Weizenmehlmehl 17.25, Weizenbrotmehl 13.50-14, Weizenkleie 10.55 bis 11.15, Roggenbrotmehl 14-14.25, Roggenkleie 10.10-10.85, Bittertreber 16.50-17, Malzkeime 15-15.25 RM Alles per 100 Kilo. Weizen 2.75-3, Vajenne 4.25-4.50, Weizen-Roggenkrog 2 RM. Zentnerpreis.

Stuttgarter Schlachtviehmarkt vom 20. August

Auftrieb: Ochsen 6 (unverkauft -), Bullen 20 (1), Kühe 71 (1), Färsen 58 (7), Kälber 157 (-), Schweine 571 (-). Preise für 1 Pfund Lebendgewicht in Pfennigen: Ochsen: a) 41 (-); Bullen: a) 40-41 (41), b) 39-40 (38-40); Kühe: a) 37-41, b) 36-35, c) 24-27; Färsen: a) 41 (una.), b) 38-40 (una.); Kälber: B. andere Kälber: a) 56-60 (54-60), b) 50-55 (53-57), c) 44-48 (47-52); Schweine: a) Festschweine über rund 300 Pfund Lebendgewicht, 1. fette Speckschweine 52.5 (una.), a) 2. vollfleischige Schweine 52.5 (una.), b) vollfleischige von 240-300 Pfund 52.5 (una.), c) von 200-240 Pfund 52.5 (una.), d) von 160-200 Pfund 52.5 (una.) RM. Marktverlauf: Großvieh ruhig, Kälber mäßig, Schweine sehr lebhaft.

Stuttgarter Großhandelspreise für Fleisch und für Fettwaren vom 20. Aug. Ochsenfleisch -; Bullenfleisch a) 70-74, b) 63 bis 70; Kuhfleisch b) 54-60, c) 40-50; Färsenfleisch a) 78-82, b) 72-76, c) 76-70; Kalbfleisch b) 85-90, c) 80-84; Hammelfleisch b) 70-77; Schweinefleisch b) 73; Fettwaren: 1. Speck höherer Schlachtung b) 72-75, 2. Klomen 72-75 RM je Zentner. Marktverlauf: Großvieh langsam, Kälber ruhig, Schweine lebhaft, Hammel ruhig.

Obst

Herrenberg, 28. August. (Obstmarkt.) Der diesjährige erste Obstmarkt verlief wie alle früheren ersten Märkte bei dem heiß ersehnten Dauerregen ziemlich ruhig und flau. Für Fallobst Äpfel wurde bezahlt 2. A. für Wirtschaftsäpfeln 8-10 A. für Pläumen 10 A. alles pro Zentner. Mit den nächsten Märkten wird eine härtere Zufuhr einsehen und sind daher die auswärtigen Händler zum Besuch und Einkauf willkommen. Nächster Markt heute Freitagnachmittag 1.30 Uhr am Sonnenplatz.

Rundfunk

Sonntag, 1. September

- 6.00 Aus Hamburg: Hafenkonzert
8.00 Zeitungsgabe, Wetterbericht
8.05 Gymnastik (Glucker)
8.25 Bauer, hör zu!
8.45 Aus Mannheim: Katholische Morgenfeier
9.30 Sendepause
10.00 Reichsleitung: Deutsche Morgenfeier der Hitlerjugend
10.30 Aus Frankfurt: Unterhaltungskonzert
Als Einlage: Schauinslandrennen
11.30 Aus Leipzig: Reichsleitung: Joh. Seb. Bach
12.00 Aus Berlin: Musik am Mittag
13.00 Aus Frankfurt: Blaskonzert
Dagmischer Schauinslandrennen
14.00 Aus Frankfurt: Unterhaltungskonzert der Kapelle Haus
Dagmischer Schauinslandrennen
15.00 Stunde des Chorgesangs
15.30 Eine halbe Stunde Hausmusik
16.00 Aus Frankfurt: Nachmittagskonzert
18.00 Unter der Zeitlupe: „Weißt du, wieviel Sternlein oben?“
18.30 Aus Karlsruhe: Von Volkshörern und Fuhrmannstrieppen
19.30 „Lärmen und Sport haben das Wort“
20.00 Aus dem Opernschaffen Wagners und Verdis
21.30 Nach München: „Lachen und Lügen, daß sich die Balken biegen“
22.00 Zeitungsgabe, Nachrichten, Wetter- und Sportbericht
22.30 Vom Deutschlandsender: Länderbogensampf Deutschland - Polen

Montag, 2. September

- 9.00 Frauenfunk: Unsere Kohlarben
10.15 Für Lehrer und Schüler: Die Ferien sind vorbei. - Frisch auf zur Arbeit!
12.00 Aus Hannover: Schloßkonzert des Niedersächsischen Symphonieorchesters
14.00 Vom Deutschlandsender: Allerlei von Zwei bis Drei
15.00 Bekanntgabe der Termine „Wiederlebensfeiern alter Frontsoldaten“
16.00 Aus Baden-Baden: Heitere Musik am Nachmittag
17.00 Nachmittagskonzert des Rundfunkorchesters
18.30 Hitlerjugendfunk: „Die Wölfe auf der Prinzen-Insel“
19.00 Aus Karlsruhe: „Mit Hörnerklang und Trompetenschall“
20.10 Aus Berlin: Orchesterkonzert
22.20 Aus Frankfurt: Saardienst
22.35 Aus Breslau: Nachtkonzert
24.00 Aus Frankfurt: Nachtkonzert

Letzte Nachrichten

Errichtung des Obersten Fidei-Kommiss-Gerichtes

Berlin, 29. August. Auf Grund des Gesetzes zur Vereinfachung der Fidei-Kommiss-Auflösung vom 26. 6. 35 und der Verordnung zur Durchführung dieses Gesetzes vom 24. August 1935 wird am 1. September 1935 das Oberste Fidei-Kommiss-Gericht beim Reichsjustizministerium gebildet. Reichsminister der Justiz Dr. Gürtner hat zum Präsidenten dieses Gerichts Ministerialdirigent Professor Dr. Kläffer ernannt.

Elektrische Strahlen gegen Flugzeuge - Eine neue Erfindung Marconis

London, 29. August. Die Blätter veröffentlichen ein Interview mit dem berühmten italienischen Erfinder Marconi, der sich darin über seine Versuche mit elektrischen Strahlen zur Unsichtbarmachung von Flugzeugen äußerte. Marconi erklärte u. a., daß wenn die Versuche, die sich bereits in einem fortgeschrittenen Stadium befinden, erfolgreich sein sollten, es möglich sein würde, Motoren, darunter auch Flugzeugmotoren, auf eine größere Entfernung anzuhalten. Er hoffe, so erklärte er, die Versuche in Bälde abzuschließen. Ehe dies nicht geschehen sei und bevor die nötigen Patente angemeldet seien, könne er sich jedoch nicht näher zu seiner Erfindung äußern.

Schwerer Kraftwagenunfall

Sieben Personen lebensgefährlich verletzt

Paris, 30. August. Ein schwerer Kraftwagenunfall ereignete sich am Donnerstagabend in der Nähe von Nogent. Zwei Kraftwagen stießen an einer Straßenbiegung in voller Fahrt zusammen, wobei einer der Wagen vollkommen zertrümmert wurde. 7 Personen wurden in hoffnungslosem Zustande in ein Krankenhaus gebracht.

Tunnelsitzung in Kalifornien

New York, 29. August. Wie aus Oakland in Kalifornien gemeldet wird, stürzte beim Bau eines Autotunnels unter dem Berkeley-Hügel die Holzversteifung in sich zusammen. 11 Arbeiter wurden verhaftet. Nach heftigen Rettungsversuchen gelang es, 8 Arbeiter mehr oder weniger schwer verletzt zu bergen. Das Schicksal der anderen ist noch ungewiß.

Schweres Autounglück in Arizona - Vier Tote

New York, 29. August. Nach einer Meldung aus Willcox (Arizona) schwenkte eine drei Meter hohe Flutwelle, die durch Dammbürste infolge eines Wolkendrucks hervorgerufen wurde, einen mit 26 Personen besetzten Ueberlandautobus fort und schmetterte ihn gegen einen Hochspannungsmast. Vier Personen ertranken, drei wurden schwer verletzt.

Druck und Verlag: W. Rieter'sche Buchdruckerei in Altensteig. Hauptvertriebsleitung: Ludwig Kauf. Anzeigenleitung: Gustav Wöhlisch, Altensteig. D.-A.: VII. 35: 2100. 3zt. Preis: 2 Gült.

Bekanntmachungen der NSDAP.

Achtung Parteitagsteilnehmer! Nachdem das Versammlungsverbot auf Ebenhäuser und Simmersfeld beschränkt wurde, findet am Sonntag, den 1. 9. 1935, vormittags 7 Uhr auf dem Hindenburgplatz in Nagold der Appell für die Parteiteilnehmer statt. Vollzähliges Erscheinen im großen Marschgang (Tornister) ist unbedingt erforderlich. Kreisausbildungsleiter.

Kreis Nagold. Betr. Reichsparteitag-Teilnehmer! Sämtliche Teilnehmer am Reichsparteitag vom Kreis Nagold wollen umgehend an Vg. Nagold oder auf Giro 168 Kreispartakasse Nagold den Betrag um pro Person 6.70 A einfordern. Termin 1. Sept., da zu diesem Zeitpunkt der gesamte Betrag bei der Gauleitung eingekandt werden muß, damit in der Belieferung der Karten keine Verzögerung eintritt.

Betr. Mitgliedsbücher. Die Vg. mit den Buchstaben G. h. und J. haben ihre Mitgliedskarte mit sämtlich erhaltenen Beitragsmarken ausgelegt, zwei Vg-Bilder, versehen mit Namen, Mitgliedsnummer und Geb.-Tag, Jahr, sowie 1 A Ausfertigungsgeschühren, an den zuständigen Ortsgruppen-Kassenleiter bis längstens 10. 9. 1935, die Buchstaben K. und L. bis längstens 10. Oktober zwecks Ausstellung der Mitgliedsbücher abzugeben. Verpätet eingegangene Karten müssen bis jetzt zurückgestellt werden. Der Kreisleiter.

Hitler-Jugend Standort Altensteig. Heute abend vorzügliches Erscheinen am Heimabend der Gef. Der Standortführer.

Hitler-Jugend Schar 219/126. Die Schar tritt am Sonntag, den 1. Sept., um 20.00 Uhr bei dem Schießstand bei Hütte 625 (Egenhäuser Kapf) zum Kleinfallbergschießen an. Geld für Munition ist mitzubringen. Die Kameradschaft Egenhausen tritt schon um 19.30 Uhr an. Scharführer.

Hitler-Jugend Schar 219/126. Die Kameradschaft Waldorf ist heute abend 20.00 Uhr im Schulhaus zum Heimabend. Scharführer.

Hitler-Jugend Standort Wart. Der auf Samstag angelegte Heimabend wird auf heute abend (Freitag) verlegt. Antreten punkt 20.00 Uhr am Schulhaus (Uniform). Der Standortführer.

Hitler-Jugend Unterbann 11/126. Mit Wirkung vom 1. August 1935 wurden verschiedene Jungbänne im Gebiet 20 (Württemberg) in Personalunion zusammengelegt. Im Zuge dieser Zusammenlegung wurde Jg. Erich Kesh, Jungbannführer, Calw, mit der Führung des Jungbannes 11/26 beauftragt.

Hitler-Jugend Unterbann 111/126 Nagold. 1. Im Einvernehmen mit der Bannführung 126 wird der Bannbefehl vom 27. 8. 1935 wie folgt abgeändert: Der Dienst der Gefolgshaften Nagold und Wildberg findet auf dem „Kühlen Berg“ bei Emmingen statt. Derjenige der Gefolgshaften Hattenbach und Altensteig auf dem „Egenhäuser Kapf“.

2. Die Gefolgshafteführer sind am kommenden Samstag, abend 20.00 Uhr zu einer kurzen Besprechung auf dem Dienstzimmer des Unterbannes.

3. In der nächsten Woche finden folgende Führerbesprechungen statt: Gefolgshaft 16 am 2. September in Nagold, Gefolgshaft 17 am 3. September in Altensteig, Gefolgshaft 18 am 4. September in Wildberg, Gefolgshaft 19 am 5. September in Oberschwandorf. Teilnahmeplikt bis Rottensföhler. Die Gef. werden dazu auf den Befehl vom 24. 8. hingewiesen. Der Führer des Unterbannes 111/126: Bechtold, Unterbannführer.

Geftorben. Mindersbach: Joh. Gp. Rothfuß, Landwirt, 60 J. a. Cressbach: Joh. Gp. Schittenhelm, Oberholzhauer. Rottensföhler: Karl Gustav Werthe, Sonnenwirt u. Bäcker, 45 Jahre alt.

Wetter für Samstag. Die Luftdruckverteilung ist etwas ausgeglichener. Für Samstag ist vorwiegend trockenes, aber noch nicht beständiges Wetter zu erwarten.

Aus amtlichen Bekanntmachungen

Straßenperre

Aus Anlaß der Herbstübungen des Inf.-Regis. Tübingen ist die Straße nach Stüdingen am 2. 9. 1935 von 6-12 Uhr von der Ausmündung aus der Reichstraße 28 an bis zur Oberamts-grenze für den gesamten Zivilkraftfahrungsverkehr gesperrt. Nagold, 29. Aug. 35. Oberamt: gez. Dr. Lauffer, RB.

Simmersfeld, den 30. Aug. 1935.

Danksagung.



Für die vielen Beweise herzlicher Liebe und Anteilnahme während der Krankheit und dem Hinscheiden unseres lieben Entschlafenen

Fritz Kern

Straßenwart

die wir in so reichem Maße erfahren durften, danken wir herzlich. Besonders danken wir Herrn Pfarrer Klein für die tröstenden Worte am Grabe, Herrn Hauptlehrer Claß für den erhebenden Gesang des Kirchenchors, sowie für die Kranzspenden seitens seiner Vorgesetzten und Arbeitskameraden.

Die tieftrauernde Gattin: Marie Kern mit ihren Kindern.

Schlechtes Wetter!

..... Uns kann's egal sein,

wir spielen Fang den Hut

Galma

Reinisch ärgere dich nicht

Kreuzwort-Pulot

Sag nix über Pulot

Elfer raus

Schnipp - schnapp

Luftiges Fragen- und Antwortspiel

Schach

Schwarzwald-Quartett

und andere Quartette

Spiellkarten

wie Gaijel-Karten

Tapp-Karten

Poltenne

Romqué

sind stets vorrätig in der

Buchhandlung Kauf, Altensteig.

Zum Schulbeginn

empfiehlt alle notwendigen

Schul-Artikel

die

Buchhandlung Lauk, Altensteig



Radfahrer-verein Altensteig Sonntag 7.30 U. Stadigarten Frühhausfahrt Erzgrube - Zinsbochtel..

Gelegenheitskauf!

Standard - Motorrad

500 ccm, Königswelle, 1500 Km. gefahren, steuerfrei. Zu erfragen bei H. Wurster, Dipfer, Berned.

Stets bianke Möbel durch Dr. Esle's Möbelputz „Wunderschön“ Drogerie Schlumberger.

Ein Knecht gesucht

für Landwirtschaft zu zwei Pferden bei gutem Lohn. Zu melden in der Geschäftsstelle des Blattes.

Ein jüngeres, kinderliebes

Mädchen

zur Beihilfe in Haus- u. L. Landwirtschaft auf 1. Okt. gesucht. Zu erfragen in der Geschäftsstelle des Blattes.

Inserate

erbitten wir uns frühzeitig!









